



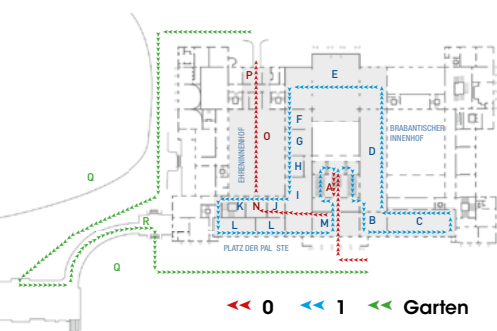
Gemäß der Tradition, öffnet der Königliche Palast in Brüssel im Sommer seine Türen.

Durch das beeindruckende Ehrenvestibül und über die Ehrentreppe – entworfen vom Architekten Alphonse Balat – betreten Sie die Prunketage mit ihren historischen Salons in denen im Laufe des Jahres verschiedene Aktivitäten des Königs und der Königin stattfinden.

Die Besichtigung führt durch die verschiedenen Räume, jeder mit seiner eigenen Geschichte, die während dreier großen Baumaßnahmen entstanden sind: Ende des 18. Jahrhunderts während der österreichischen Ära, Anfang des 19. Jahrhunderts während der niederländischen Ära und schließlich in der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts unter der Herrschaft von König Leopold II.

Diese digitale Datei führt Sie durch den gesamten Rundgang. Jeder Raum ist auf der Karte mit einem Buchstaben gekennzeichnet. Klicken Sie darauf, um mehr über den Bereich zu erfahren. Sie können auch weiter klicken, um mehr über die wichtigsten Kunstwerke zu erfahren.





- A. Das Ehrenvestibül und die Ehrentreppe**
- B. Der Salon des Denkers oder Quadratischer Salon**
- C. Der Spiegelsaal**
- D. Die Grosse Galerie**
- E. Der Thronsaal**
- F. Der Salon der Marschälle**
- G. Der Pilastersalon**
- H. Der Salon Louis XVI.**
- I. Der Empiresaal**
- J. Der Coburg-Salon**
- K. Die Venedigtreppe**
- L. Der Kleine und Grosse Weisser Salon**
- M. Das Grosse Vorzimmer**
- N. Das Ehrenportal**
- O. Der Ehreninnenhof**
- P. Das Audienzportal**
- Q. Der Garten**
- R. Die Halbrunde Galerie - Der Quadratischer Salon**



A. Das Ehrenvestibül und Die Ehrentreppe

Die Porträtbüsten im Ehrenvestibül stellen belgische Könige und Königinnen dar.

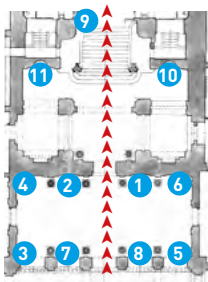
Der majestätische Raum der Ehrentreppe mit der kuppelförmigen Decke wurde von Alphonse Balat für König Leopold II. entworfen. Der helle Naturstein der Wände und Säulen, der weiße Marmor der breiten Treppe, der grüne Marmor des Geländers, die beeindruckenden Kandelaber, die Vergoldungen, die Spiegel und Fenster bilden zusammen ein harmonischen, helle Einheit. Die große Friedensstatue in Gestalt der römischen Göttin Minerva (ein Werk des belgischen Bildhauers Charles Auguste Fraikin), dominiert die Ehrentreppe. Die den Durchgang zwischen Ehrenvestibül und Ehrentreppe flankierenden Kandelaber haben jeder die Form einer Sklavenfigur Michelangelos.





A. Das Ehrenvestibül und Die Ehrentreppe

1. *König Philippe* (°1960) - Osvaldo Leite, 2018
2. *Königin Mathilde* (°1973) - Osvaldo Leite, 2018
3. *König Leopold I.* (1790–1865) - Willem Geefs
4. *König Leopold II.* (1835–1909) - Jules Halkin zugeschrieben, 1887
5. *König Albert I.* (1875–1934) - L. Dubar
6. *König Leopold III.* (1901–1983) - Alfred Courtens
7. *Königin Elisabeth, geb. Herzogin in Bayern* (1876–1965) - Charles Samuel, 1908
8. *Prinzessin Astrid, Herzogin von Brabant, geb. Prinzessin von Schweden* (1905–1935) - Victor Rousseau, 1933
9. *Der Friede, personifiziert durch die Göttin Minerva* - Charles Auguste Fraikin, 1877
10. *Hebe, Symbol der Ewigen Jugend* - Louis Samain, 1867
11. *Bacchus, von einem Faun begleitet* - Anonym





B. Der Salon des Denkers oder Quadratischer Salon

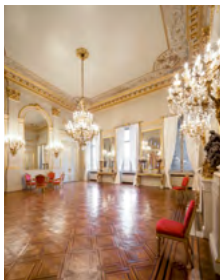
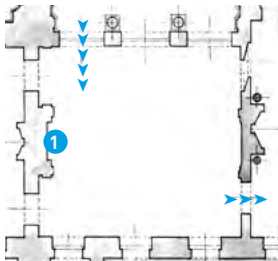
Die Große Galerie verläuft an Thronsaal und Ehrentreppe vorbei über die gesamte Länge des Brabantischen Innenhofs zur Vorderseite des Palastes, wo sie in einen kleinen Salon mündet. Dieser Raum heißt Salon des Denkers nach der auffallenden Pendeluhr mit einer bronzenen Reproduktion des *Il Pensieroso* (des Denkers) von Michelangelo, die den Kamin ziert. Der Salon grenzt an das Große Vorzimmer und den Spiegelsaal, einen unvollendeten Prunksaal aus der Zeit Leopolds II.





B. Der Salon des Denkers oder Quadratischer Salon

1. Uhr, genannt *Il Pensieroso*, inspiriert von Michelangelo - Ferdinand Barbedienne, Paris





C. Der Spiegelsaal

Der Spiegelsaal wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut und eingerichtet. König Leopold II. wollte daraus einen Kongosaal machen, worauf noch die Afrikakarte im Fronton oberhalb des Kaminmantels hindeutet. Auch die üppige florale Dekoration verweist auf exotische, tropische Regionen. Die Wände sind reich mit Marmor und mit Kupfer anstelle von Gold verziert, denn im Kongo wurde Kupfererz gewonnen. Durch den Tod König Leopolds II. gerieten die Bauarbeiten zunächst ins Stocken. König Albert I. vollendete den Saal nicht dem ursprünglichen Plan gemäß. An die Wände kamen Spiegel anstatt der vorgesehenen allegorischen Szenen, und die Decke blieb unverziert. Ein Jahrhundert später, im Jahr 2002, realisierte Jan Fabre in diesem Raum ein Kunstwerk: *Heaven of Delight*. Er ließ die Decke und einen der drei Kronleuchter mit fast anderthalb Millionen glänzenden Juwelenkäfer-Deckflügeln verkleiden. Wenn ein ausländischer Botschafter dem König sein Beglaubigungsschreiben vorlegt, wird er heute im Spiegelsaal empfangen. Dieser Saal wird regelmäßig für offizielle Empfänge genutzt.

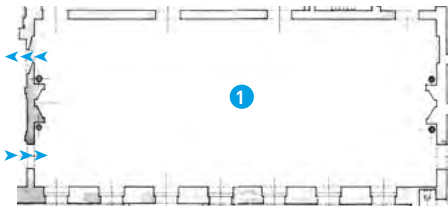




C. Der Spiegelsaal

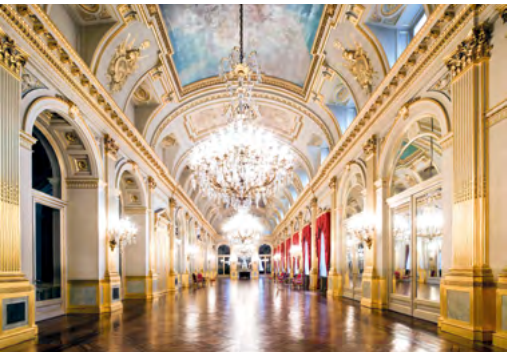
1. *Heaven of Delight* - Jan Fabre, 2002

Expo: Gedächtnispalast



Am 29. April 2022 wurde der Künstler Jan Fabre wegen Sittlichkeitsvergehen gegen mehrere Frauen gerichtlich verurteilt.

Heaven of Delight ist seit 20 Jahren Teil des architektonischen Erbes des Königspalastes. Der Palast beschloss, das Werk zu erhalten, und folgte damit dem Beispiel anderer Institutionen, die zwischen dem vor Gericht verurteilten Künstler und seinen Werken unterscheiden.



D. Die Grosse Galerie

Zwischen Thronsaal und Brabantischem Innenhof liegt die Große Galerie. Dieser langgestreckte Saal ist der geeignete Raum für Empfänge und Diners mit zahlreichen Gästen, etwa im Dezember 1999 anlässlich der Hochzeit des heutigen Königspaares. Die Deckengemälde von Charles-Léon Cardon stellen die verschiedenen Phasen des Tages dar, von der Morgenröte bis zur Abenddämmerung. Der Künstler hat sich hier von den Werken der französischen Hofmaler Charles Le Brun und Louis-Jacques Durameau im Louvre und im Schloss von Versailles inspirieren lassen.





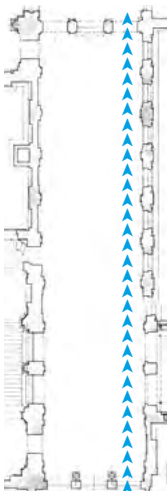
D. Die Grosse Galerie

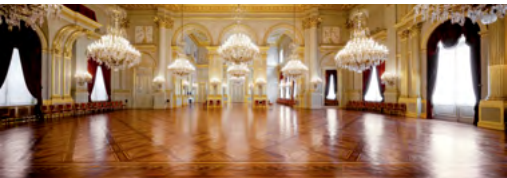
Gemälde von Léon-Charles Cardon, beeinflusst von oder kopiert nach den Werken von Charles Le Brun und Louis-Jacques Durameau im Louvre.

Auf der Trennwand zwischen Großer Galerie und Thronsaal: *Die Morgenröte*

Auf der Decke: *Der Morgen, Der Tag, Der Abend*

Expo: Belpo





E. Der Thronsaal

Dieser Teil des Palasts wurde während der Herrschaft Leopold II gebaut. Die Flachreliefs stammen unter anderem von Auguste Rodin und Thomas Vinçotte. Jedes Relief stellt zwei Wirtschaftsaktivitäten dar, denen in den verschiedenen belgischen Provinzen nachgegangen wird: die Jagd (Luxemburg) und die Schwerindustrie (Lüttich), der Fischfang (Westflandern) und die Textilindustrie (Ostflandern), der Überseehandel (Antwerpen) und die Viehzucht (Limburg), der Bergbau (Hennegau) und die Steinmetzerei (Namur). Die Provinz Brabant ist implizit präsent, weil der Palast auf brabantischem Boden liegt. Über den Türen zu beiden Seiten des Thronsaals sind Maas (eine weibliche Figur) und Schelde (eine männliche Figur) als Symbole für Flandern und Wallonien dargestellt.

Im Thronsaal finden Großereignisse wie die Neujahrs-empfänge der Regierung und die Frühlings- und Weihnachtsskonzerte statt. Im Dezember 1960 fand in diesem Saal die standesamtliche Trauung von König Baudouin und Königin Fabiola statt, und 1999 wurde der Saal für das Hochzeitsbankett von Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde benutzt.





E. Der Thronsaal

1. *König Leopold I.* - Willem Geefs, 1841

Supraporten (Flachreliefs):

Die Schelde, Allegorie auf Flandern

Die Maas, Allegorie auf Wallonien

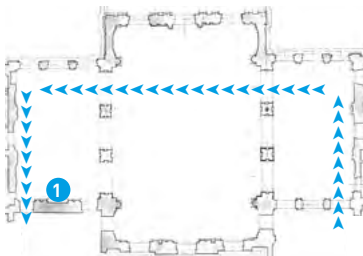
Thomas Vinçotte, ca. 1872

Flachreliefs im Mittelteil:

Jedes Relief stellt zwei belgische Provinzen dar, ausgenommen die Provinz Brabant (z. B. Luxemburg mit Jagdhund, Antwerpen mit Anker...).

Auguste Rodin zugeschrieben

Expo: MyMachine





F. Der Salon der Marschälle

Die Neueinrichtung dieses ursprünglichen Audienzsalons Wilhelms I. und späteren Salons der Marschälle ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen Axel Vervoordt und Michaël Borremans mit dem Ziel, eine optimale Umgebung für Borremans' Kunstwerke zu schaffen. Die sechs kleinformatigen Gemälde, die einen „Lakaien“ oder Palastboten in eigentümlichen Situationen darstellen, wurden hier 2010 angebracht.

Der Erdglobus für den Weltverkehr aus dem Jahr 1909 stand ursprünglich im Arbeitszimmer König Alberts I., ebenso der Zylinderschreibtisch. Ein weiteres bemerkenswertes Objekt in diesem Salon ist die Uhr mit verschiedenen Zifferblättern, die jeweils die Stunde, das Datum, den Wochentag, den Monat, das Tierkreiszeichen und dergleichen mehr angeben. Diese Rarität ist eine Arbeit des berühmten Uhrmachers und Astronomen Louis Zimmer aus Lier.

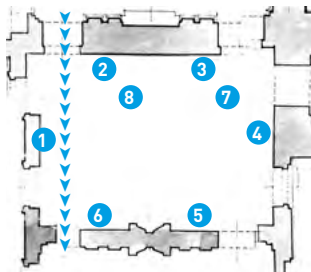
Mehr über die Kunstwerke erfahren

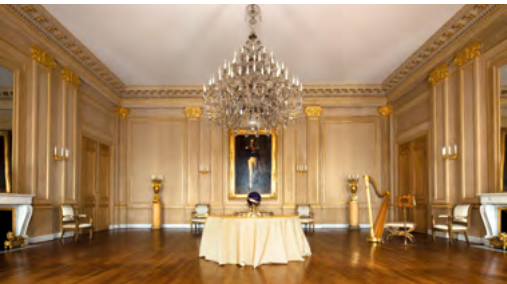




F. Der Salon der Marschälle

- 1-6. *Lakai* - Michaël Borremans, 2010
7. *Erdglobus für den Weltverkehr*, herausgegeben bei Dietrich Reimer in Berlin, Heinrich Kiepert, 1909
8. Zylinderschreibtisch König Alberts I.





G. Der Pilastersalon

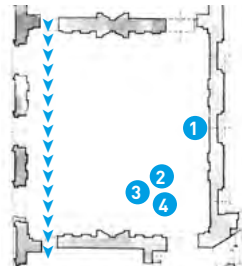
Dieser Salon war ursprünglich ein Wartezimmer für die Audienzen König Wilhelms I. Danach wurde es das Speisezimmer der Hofwürdenträger oder Marschälle und zugleich ein Raum reserviert für die Begegnungen von König und Königin mit herausragenden Mitgliedern des Adels anlässlich einer Aktivität im Palast. Vier der Lehnstühle im Empirestil standen bis 1815 in Laeken und sind Bestandteil des von Napoleon Bonaparte und Joséphine de Beauharnais verwendeten Mobiliars. Die Harfe wurde von Königin Louise-Marie bespielt, und wahrscheinlich gehörte ihr auch das Musikpult. Das Porträt König Leopolds I. wurde von Franz-Xaver Winterhalter gemalt und datiert aus dem Jahr 1846. Der Salon wurde 2010 renoviert. Die stilvolle Ausstattung ist maßgeblich von dem Antwerpener Antiquar und Dekorateur Axel Vervoordt geprägt. Bei der Farbgebung griff er auf den Ockerton zurück, der zur Zeit Wilhelms I. bei der ursprünglichen Einrichtung dieses Vorzimmers verwendet wurde.

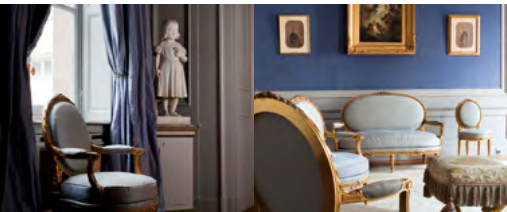




G. Der Pilastersalon

1. *König Leopold I.* - Franz-Xaver Winterhalter, 1846
2. Harfe, die von Königin Louise-Marie bespielt wurde - Sébastien Erard, London
3. Notenpult aus dem Besitz von Königin Louise-Marie
4. Louis-XVI-Klappstuhl Angefertigt für Ludwig XVI. und Marie-Antoinette





H. Der Salon Louis XVI.

Zwischen Empiresaal und Thronsaal liegen drei Salons aus der Zeit Wilhelms I. Sie wurden 2010 renoviert. Zu diesem Anlass schuf der Künstler Michaël Borremans eigens für den Salon Louis XVI und den Salon der Marschälle einen Videofilm und eine Gemäldeserie.

Neben Porträts von Verwandten des ersten Königs der Belgier sind hier einige Gemälde aus seiner persönlichen Kunstsammlung vereint. Die Darstellung seiner verstorbenen ersten Gemahlin mit dem Titel *Allegorie des Todes der Prinzessin Charlotte* ist ein Spätwerk des englischen Historien- und Porträtmalers Arthur William Devis.

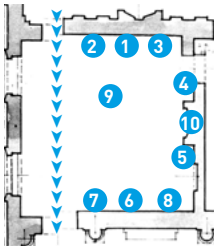
Auf dem Kaminsims steht eine Marmorbüste von Königin Elisabeth, ein Werk von Victor Rousseau. Der Louis-XVI-Faltsessel stammt aus dem Zimmer Ludwigs XVI. im Schloss von Compiègne. Das Klems-Piano gehörte ursprünglich den Grafen von Flandern, den Eltern König Alberts I., und ist aus Ebenholz mit Intarsien in Kupfer, Perlmutter, Silber, Rosenholz und Schildpatt gefertigt.

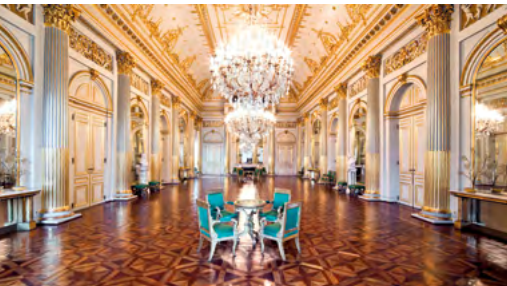




H. Der Salon Louis XVI.

1. *König Leopold I.* - Lieven De Winne
2. *Herzog Franz von Sachsen-Coburg-Saalfeld* - Johann Heinrich Schroeder zugeschrieben
3. *Lakai* - Michaël Borremans, 2010
4. *Die Steinigung des Stephanus* - Schule Peter Paul Rubens
5. *König Salomon beweihräuchert ein Götzenbild* - Willem de Poorter zugeschrieben
6. *Allegorie des Todes der Prinzessin Charlotte von Wales am 6. November 1817* - Arthur William Devis
7. *Prinz Leopold, Herzog von Brabant (Leopold II.)* - Felix Genaille, 1850
8. *Prinz Philippe, Graf von Flandern (1837–1905)* - Felix Genaille, 1851
9. Klems-Klavier (Düsseldorf)
10. *Königin Elisabeth* - Victor Rousseau, ca. 1910





I. Der Empiresaal

In der österreichischen Zeit war dies der Tanzsaal. Die vergoldeten Verzierungen und Flachreliefs mit tanzenden und musizierenden Putti zeugen noch vom feinen Geschmack sowie dem Lebensstil der höheren Kreise zum Ende des Ancien Régime. Wilhelm I. ließ den Saal vergrößern. Aus dieser Zeit datieren die weiblichen Figuren oberhalb der Spiegel, der Parkettfußboden in Eiche und Mahagoni, die Pendeluhr und die Kandelaber.

Zu bestimmten Gelegenheiten ist mitten im Saal ein prächtiger Kirman-Teppich ausgelegt. Er war ein Geschenk des Schahs von Persien an König Leopold II. anlässlich seines Staatsbesuchs in Belgien (um 1900). Eine Neuerwerbung ist das Ensemble *Die Blumen des Königlichen Palasts* von Patrick Corillon aus dem Jahr 2004.

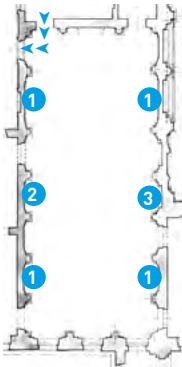




I. Der Empiresaal

1. *Die Blumen des königlichen Palastes* - Patrick Corillon, 2004
2. *König Leopold I.* - Charles Auguste Fraikin, 1866
3. *Prinz Philippe, Graf von Flandern (1837–1905)* - Thomas Vinçotte

Expo: Königliche Vereinigung Dynastie & Kulturerbe





J. Der Coburg-Salon

Die Gemälde stellen König Leopold I. sowie Mitglieder der Familie der Coburgs dar: die Eltern Leopolds I., Herzog Franz von Sachsen-Coburg-Saalfeld und Augusta von Reuss-Ebersdorf; die Eltern von Königin Victoria von England, Edward, Herzog von Kent, und Victoria von Sachsen-Coburg, die eine Schwester Leopolds I. war. Der Herr in der weißen Uniform ist Prinz Friedrich-Josias von Sachsen-Coburg, Feldmarschall bei der österreichischen Armee und ein Großonkel Leopolds I., der seinen Neffen in die Kriegskünste einweihte. Das Staatsporträt von Königin Louise-Marie malte Ange Ottoz nach einem Original aus dem Jahr 1845 von Franz-Xaver Winterhalter. Eine marmorne Porträtbüste auf einem Wandtisch stellt ihren zweiten Sohn Leopold, Herzog von Brabant, in jungen Jahren dar. Diese Skulptur ist ein Werk von Willem Geefs.

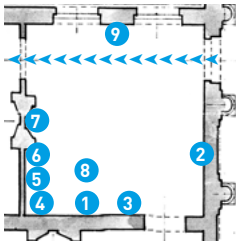
Die Pendeluhr mit Kunstblumenbukett unter einer Glasglocke ist ein ingenüoses, 1830 von Wilhelm I. auf der Industrieausstellung in Brüssel erworbenes Stück Mechanik. Das Uhrwerk lässt die Blumen aufgehen.





J. Der Coburg-Salon

1. *Prinz Leopold van Sachsen-Coburg-Saalfeld* - George Dawe
2. *Königin Louise-Marie* - Ange Ottoz nach Franz-Xaver Winterhalter
3. *Augusta Reuss-Ebersdorf, Gemahlin des Herzogs Franz von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1757–1831)* Ludwig Döll zugeschrieben
4. *Herzog Franz von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1750–1806)* - Anonym
5. *Edward, Herzog von Kent (1767–1820)* - Kopie nach George Dawe, Original 1818
6. *Viktoria von Sachsen-Coburg-Saalfeld, Gemahlin von Herzog Edward von Kent (1786–1861)* - Kopie nach George Dawe, Original 1818
7. *Prinz Friedrich-Josias von Sachsen-Coburg (1737–1815)* - Kopie nach Ferdinand Jagemann
8. *Stadtansicht* - König Leopold I. zugeschrieben
9. *Prinz Leopold, Herzog von Brabant (Leopold II.)* - Willem Geefs





K. Die Venedigtreppe

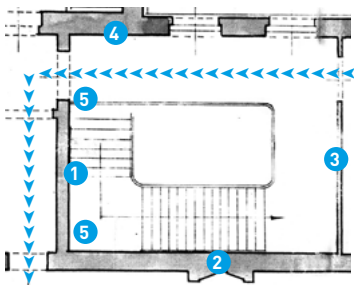
An diesem Teil des Palasts wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gearbeitet. Die großen Ölgemälde auf Leinwand, die die Wände der Venedigtreppe bedecken, wurden 1867 von Jean-Baptiste Van Moer (1819–1884) geschaffen. Van Moer erhielt nach der Beendigung seiner Ausbildung an der Akademie für Schöne Künste in Brüssel den Prix de Rome, ein Stipendium, das ihm gestattete, nach Italien zu reisen. Italien war in dieser Zeit der Ort, an dem man als Künstler seine Ausbildung zu vervollständigen hatte. Auf dieser Reise hat Van Moer das Material zur Realisierung dieser Gemälde gesammelt.

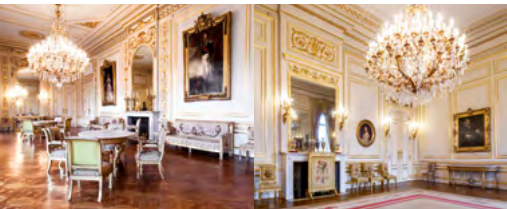




K. Die Venedigtreppe

1. *Venedig, Markusplatz* - Jean-Baptiste Van Moer, 1867
2. *Venedig, Canal Grande* - Jean-Baptiste Van Moer, 1867
3. *Venedig, Innenhof des Palazzo Ducale* - Jean-Baptiste Van Moer, 1867
4. *Venedig, Canal Grande, im Hintergrund die Kirche Santa Maria della Salute* - Jean-Baptiste Van Moer, 1867
5. *Statuen eines Mannes und einer Frau aus verschiedenen Marmor- und Steinarten Italien, 19. Jahrhundert*





L. Der Kleiner und Grosse Weisser Salon

Diese Salons gehören wie der Empiresaal zum ältesten Teil des Palasts und waren von Anfang an offizielle Empfangsräume. Diese Salons wurden nicht bewohnt, und ihre Dekoration aus dem späten 18. Jahrhundert ist gut erhalten. Die italienisch beeinflussten Grotteskenverzierungen im Großen Weißen Salon sind ein Beispiel virtuoser Holzschnitzkunst.

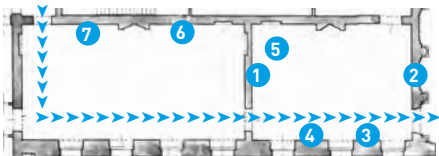
Die Porträts im Kleinen Weißen Salon stellen Königin Louise-Marie sowie ihre Eltern Louis-Philippe, König der Franzosen, und Marie-Amélie von Bourbon dar. Letztere ist noch auf einem zweiten, kleineren Porträt zu sehen, das vor einem der Spiegel zwischen den Fenstern hängt. Die Blickfänger im Großen Weißen Salon sind die Staatsporträts von König Leopold I. und Königin Louise-Marie.





L. Der Kleiner und Grosse Weisser Salon

1. *Louis-Philippe, König der Franzosen (1775–1850)* - Edouard Dubufe, 1849
2. *Marie-Amélie von Bourbon, Prinzessin beider Sizilien, Gemahlin von König Louis-Philippe (1782–1866)* - Charles-François Jalabert, 1882
3. *Marie-Amélie von Bourbon, Mutter von Königin Louise-Marie* - Nicolas Gosse
4. *Königin Louise-Marie, geb. Prinzessin von Orléans (1812–1850)* - Joseph Leroy, 1850
5. Empire-Stühle aus der Werkstatt Jacob-Desmalter in Paris mit Tapisserien aus der Manufaktur in Beauvais. Hochzeitsgeschenk des Königs der Franzosen Louis-Philippe an seine Tochter Louise-Marie und seinen Schwiegersohn Leopold.
6. *König Leopold I.* - Kopie nach Franz-Xaver Winterhalter, Original 1843
7. *Königin Louise-Marie* - Kopie nach Claude-Marie Dubufe





M. Das Grosse Vorzimmer

Das Große Vorzimmer datiert aus der niederländischen Zeit, als die Südlichen und Nördlichen Niederlande nach der Schlacht bei Waterloo zu einem Königreich vereint waren, mit König Wilhelm I. der Niederlande auf dem Thron. In dem Fries, der den gesamten Saal einfasst, werden diese politischen Hintergründe verdeutlicht. Die allegorischen Figuren auf diesem, stellen die vier bedeutendsten wirtschaftlichen Aktivitäten des Landes dar (Handel, Schifffahrt, Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft) sowie die vier Pfeiler eine guten Regierung (Überfluss, Besonnenheit, die Streitkräfte, Frieden). Die Flachreliefs stammen von dem französischen Bildhauer François Rude und dem Mechelner Künstler Jean-Louis Van Geel, die Pendantbildnisse des Prinzen Leopold (des späteren Leopold I.) und seiner ersten Gemahlin Prinzessin Charlotte von Wales von dem englischen Maler George Dawe.

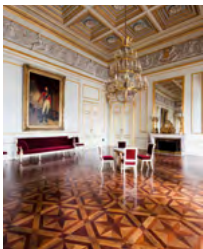
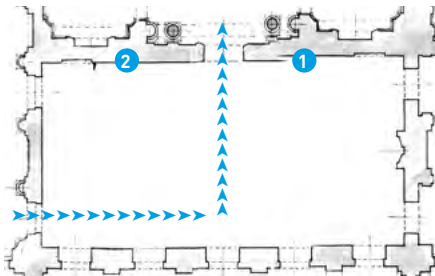
Mehr über die Kunstwerke erfahren





M. Das Grosse Vorzimmer

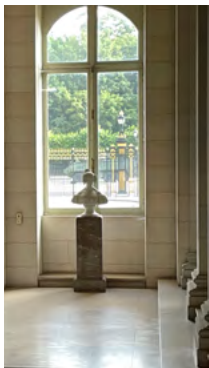
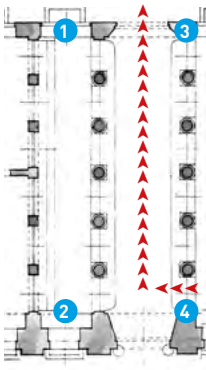
1. *Prinz Leopold von Sachsen-Coburg-Saalfeld (Leopold I.)* - George Dawe, um 1816
2. *Prinzessin Charlotte von England (1796–1817)* - George Dawe, um 1817





N. Das Ehrenportal

1. *König Leopold I* - Willem Geefs
2. *Königin Louise-Marie* - Willem Geefs
3. *König Leopold III* - Alfred Courtens
4. *Königin Astrid* - Victor Demanet, 1935





O. Der Ehreninnenhof

Der Ehreninnenhof ist einer der beiden Innenhöfe, um die herum der Königliche Palast errichtet wurde. Dieser Innenhof wurde in der niederländischen Periode gebaut.

Der Platz wird von den beiden Flügeln mit den Prunkräumen an der Straßen- bzw. Nordseite und im Westen begrenzt. Die Wohnräume befanden sich nach Osten und an der Süd- bzw. der Gartenseite. Der Platz bietet auch Zugang zum Büro des Königs.

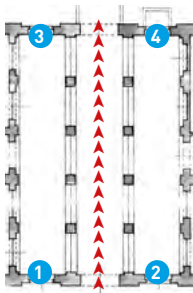
Der zweite Innenhof, den Sie zu Beginn Ihres Besuchs durch die Fenster der Großen Galerie sehen konnten, heißt der Brabantische Innenhof. Er wurde mehr als fünfzig Jahre später als der Ehreninnenhof geschaffen. Er wurde am Ende der Regierungszeit von König Leopold I. für den Herzog von Brabant, den späteren König Leopold II., entworfen. Die eigentlichen Arbeiten begannen erst zu Beginn seiner Regierungszeit.



P. Das Audienzportaal

In dieser Halle werden Leute empfangen, die eine Audienz beim König wünschen. Sie wurde für König Leopold III. umgestaltet und führt zum Audienzsaal und dem Büro des Königs. Dies ist das schlagende Herz des Palastes.

1. *König Albert I* - Frans Huygelen nach Thomas Vinçotte, 1936
2. *Königin Elisabeth* - Alfred Courtens, 1926
3. *König Baudouin* (1930–1993) - Idel Ianchelevici, 1963
4. *Königin Fabiola* (1928–2014) - Idel Ianchelevici, 1962



Ein kurzer Spaziergang durch den Garten bringt Sie zur halbrunden Galerie.



Q. Der Garten

Beim Verlassen des Audienzportals betreten Sie den Garten an der Südseite des Gebäudes.

Bald biegen Sie um die Ecke und können auf der Levante-seite die schöne Außenfassade bewundern, hinter der die Privatgemächer lagen wo der aufeinanderfolgenden Könige lagen, im Palast bewohnten. Die Gebäude rund um den Ehreninnenhof sind das Werk der Architekten Charles Vanderstraeten und Tilman-François Suys. Hier sieht man den für die damalige Zeit typischen gelb getönten Sandstein und die schönen korinthischen Pilastersäulen, die dieser Fassade ihren eleganten Charakter verleihen.

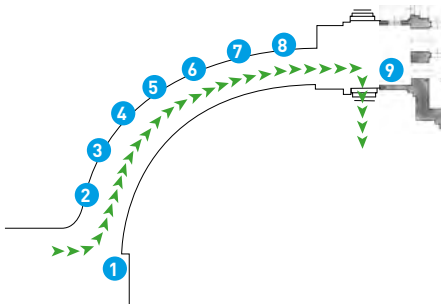
Die Halle, durch die Sie wieder eintreten, gibt Zugang zum Ministerkabinett und zum Militärhaus des Königs. Hier biegen Sie links ab und betreten die Halbrunde Galerie, die zurück zum Palast und zum Büro des Königs führt. Sie entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als der Palast seine heutige Fassade erhielt.

Der Besuch endet am Ende der Galerie.



R. Die Halbrunde Galerie - Der Quadratischer Salon

1. *Prinzessin Marie Henriette, Herzogin von Brabant, geborene Prinzessin von Österreich* (1836–1902) - Charles Auguste Fraikin, 1866
2. *Junge mit Windhund* - Eugène Simonis, 1834
3. *Amor gibt seinen Liebestauben zu trinken* - Luigi Bienaimé
4. *Flötenspielender Hirte* - Jean-Louis Van Geel, 1832
5. *Mutter stillt ihr Kind* - Louis Dupuis, 1885
6. *Rebecca an der Quelle* - Girolamo Masini
7. *Die Badende* - Philippe Parmentier, 1823
8. *Souvenir aus Venedig, die Taube des Markusplatzes* - Charles Brunin, 1875
9. *Venus Anadyomene oder Venus aus dem Meer geboren* - Charles Auguste Fraikin, 1861





Königlicher Palast von Brüssel

Place des Palais / Paleizenplein, 1000 Brüssel

Geöffnet von Freitag, 3. Juli bis Sonntag, 16. August 2026,
von 10.30 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass um 16.00 Uhr).

Montags geschlossen

Ausnahme geschlossen am 15., 16., 21. und 22. Juli.



[@BeMonarchie](#)



[@MonarchieBe](#)



[@belgianroyalpalace](#)



[@TheBelgianMonarchy](#)

#BelgianRoyalPalace #MonarchieBe

www.monarchie.be